

Herr Schütze erläuterte den Antrag.

Die Elektromobilität erfahre gerade einen gewissen Boom. Der Marktanteil habe sich im letzten Jahr um 200% gemehrt und betrage nun 7%. Es gebe zwei Möglichkeiten, E-Autos zu laden:

1. Zu Hause an einer Wallbox
2. Schnellladen.

Schnellladen sei interessant, für Menschen, die keine Möglichkeit haben, zu Hause zu laden, weil es dort noch keine Ladeinfrastruktur gibt.

In Sankt Augustin gebe es keine Schnellladeinfrastruktur. Das unterscheide Sankt Augustin von anderen Kommunen, wie z. B. Siegburg und Troisdorf.

Man wünsche einen Schnellladepark mit zwei Ladesäulen, überdacht zum Wetterschutz und zur Stromerzeugung über Solar.

Es sei natürlich nicht originäre kommunale Aufgabe, Schnellladeparks zu bauen. Aber in Sankt Augustin gebe es mit den Stadtwerken den idealen Partner dazu. Die Verwaltung solle aktiv auf die Stadtwerke zugehen und gemeinsam überlegen, wie man das hinbekommt.

Herr Puffe merkte an, dass es neben den Stadtwerken auch Kooperationen mit der freien Wirtschaft geben könnte, z. B. Tankstellen oder dem HUMA-Einkaufspark.

Bei Schnellladestationen dauere das Laden 30 bis 40 Minuten. Da müsse man sich überlegen, wo eine Schnellladestation realisiert werden soll, weil es für den Nutzer Sinn machen würde, wenn er in dieser Zeit etwas erledigen könnte.

Es brauche einen zentralen Standort, z. B. HUMA-Parkhaus, damit man in der Zeit ins Zentrum gehen kann.

Fraglich sei auch, wie es feuerwehrtechnisch aussähe, wenn man das mit Kooperationspartnern machen würde. Wenn ein E-Auto brennt, dann brenne es richtig. Insofern tue man sich mit dem Beschluss etwas schwer.

Herr Richter (SPD-Fraktion) teilte mit, dass die seine Fraktion den Antrag unterstützt.

Das Aufladen in Sankt Augustin sei zur Zeit noch etwas schwierig, wenn man nicht privat die Möglichkeit hat zu laden.

Im HUMA und am Busbahnhof gebe es die Möglichkeit, die Autos aufzuladen.

Die Initiative der Zusammenarbeit mit den Stadtwerken sei ein guter Aufschlag, einen Aufbruch zu signalisieren, und man sei motiviert, diese Ladeinfrastruktur in Sankt Augustin auch in Zukunft mit anderen Partnern aufbauen können. Das müsse wahrnehmbar sein.

Der Standort solle wieder zentrumsnah sein.

Daher bitte er um Zustimmung zu diesem Antrag.

Herr Puffe wies darauf hin, dass es im ersten Schritt ein Prüfauftrag sei.

Im zweiten Schritt komme dann aber der Nachsatz, „bei einer möglichen Umsetzung zu unterstützen.“

Er bat um eine Prüfung, so etwas zu realisieren, denn weiter sei man zum jetzigen Zeitpunkt nicht und auch nicht in Kooperation mit den Stadtwerken. Er würde gerne erst im Ausschuss einen Bericht dazu hören und dann in einer zweiten Stufe der Beschlussfassung zu einer Umsetzung kommen.

Bei einer Trennung könne seine Fraktion auch zustimmen.

Herr Gleß schlug folgendes vor:

Vor etwa drei Wochen habe ein digitaler Workshop mit den Stadtwerken und der RheinEnergie stattgefunden. Thema sei gewesen, Möglichkeiten zu entwickeln, die E-Lade-Infrastruktur in Sankt Augustin zu ertüchtigen: Standorte zu eruieren, grundsätzliche Aussagen zu treffen, usw.

Er wolle den Antrag mitnehmen und dann mit den Stadtwerken die Möglichkeiten entwickeln über das, was ohnehin schon besprochen wurde, hinausgehend, einen Schnellladepark zu realisieren.

So könne man diesen Antrag beschließen, er nehme ihn mit und trage das dann vor.

Er wies aber trotzdem darauf hin, dass die Stadt nicht dafür zuständig ist, E-Ladestationen zu bauen.

Es gebe bei den Stadtwerken auch Gremien und einen Energiebeirat, der bereits getagt hat. Er halte es für dringend erforderlich, dass dieses Ansinnen dort platziert wird. Wenn dies bisher nicht der Fall gewesen sein sollte, bitte er darum, das zu tun.

Herr Schütze bekräftigte, dass er nichts anderes sieht, als einen Prüfauftrag. Die mögliche Umsetzung sei so etwas wie ein Standort. Die Stadtwerke sollten dabei unterstützt werden, einen geeigneten Standort zu finden.